

Fach	Politikwissenschaft
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Universität Duisburg-Essen
Datum der Akkreditierung	26.02.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2012
Start des Studienbetriebs	WS 2006/07
Zugang zum höheren Dienst? <small>(nur für Masterstudiengänge)</small>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kategorisierung <small>(nur für Master-Studiengänge)</small>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Fakultät für Gesellschaftswissenschaften
Kontakt	Prof. Dr. Dieter Grunow Tel.: 0203 – 379 2012 Fax: 0203 – 379 2318 grunow@uni-duisburg.de
Auflagen	Der Workload ist zu überprüfen und das Modulhandbuch ist so abzufassen, dass die jeweiligen Lehrinhalte und Theorie-Praxis Bezüge besser deutlich werden. Dabei sollte auf ein einheitliches bzw. aufeinander abgestimmtes Verfahren studienbegleitender Prüfungen geachtet werden.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	Der Studiengang verbindet eine allgemeine sozialwissenschaftliche Grundausbildung mit der Vermittlung von gründlichen politikwissenschaftlichen Fachkenntnissen auf Universitätsniveau. Die Studierenden erhalten eine fundierte Methodenausbildung und erwerben die Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten. Bei den vermittelten Inhalten wird Wert auf berufsorientierte Bezüge gelegt. Bestandteil des Studiums ist ein sechswöchiges Pflichtpraktikum. Das erste Studienjahr ist als integriertes Jahr gemeinsam mit dem Institut für Soziologie konzipiert. Das Lehrangebot ist modularisiert und alle Prüfungen sind studienbegleitend. Ein klar strukturierter Studienplan bietet den Studierenden Orientierung für den Ablauf des Studiums. Im ersten Studienjahr wird in den Basismodulen eine Einführung in die Sozialwissenschaften und die Theorien der Soziologie und Politikwissenschaft sowie ein Überblick über die Sozialstruktur und das politische System Deutschlands vermittelt. Die Methodenmodule führen in die Methoden der empirischen Sozialforschung ein und vermitteln

**Zusammenfassende
Bewertung**

Grundlagenkenntnisse über Statistik. Im zweiten und dritten Studienjahr werden die erlernten Kenntnisse in den Themenmodulen (Theorien von Governance / Politische Institutionen, Prozesse und Strukturen / Politische Systeme und Kulturen / Politik in der globalisierten Welt / Management, Vermittlung und Implementation von Politik / Global and Regional Governance / Globale und regionale Entwicklungsprobleme) sowie in einem weiteren Methodenmodul (Methodenanwendung in Praxisfeldern) angewandt und vertieft. Die Ergänzungsmodule vermitteln Schlüsselkompetenzen und bieten mit dem „studium generale“ ein fachübergreifendes und interdisziplinäres Element.

Der B.A. Politikwissenschaft zielt nicht auf ein klar abgegrenztes Berufsfeld. Die erworbenen Kompetenzen qualifizieren die Absolventinnen und Absolventen für unterschiedliche Berufsbereiche in Politik, Verwaltung, Medien, Öffentlichkeitsarbeit, Verbänden, internationalen Organisationen und Wissenschaft.

Das Studium umfasst eine Regelstudienzeit von sechs Semestern und kann jeweils zum Wintersemester begonnen werden. Zulassungsvoraussetzung ist die allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife.

Die Themenschwerpunkte des Bachelorstudiengangs wie Entwicklungspolitik, regional governance, Verwaltungswissenschaft oder Politikvermittlung spiegeln die Kompetenzen des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen wider. Bei der Konzipierung des Bachelorprogramms wurden die Empfehlungen der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaften berücksichtigt. Der Studiengang umfasst – teilweise in neuer Begrifflichkeit und mit eigener Schwerpunktsetzung – die klassischen Subdisziplinen „Politisches System“, „Vergleichende Politikwissenschaft“, „Politische Theorie“, „Methodenlehre“ und „Internationales“. Der besonders herausgehobene Bereich „Politisches und Administratives System / Regieren in Mehrebenensystemen / Governance“ gewährleistet die Kompatibilität mit den Masterprogrammen.

Der Methodenschwerpunkt profitiert von der Verzahnung mit dem soziologischen Lehrangebot. Der Methodenschwerpunkt in der Politikwissenschaft geht jedoch auch zu Lasten fachwissenschaftlicher Inhalte.

Das wissenschaftliche Profil des Studiengangs ist klar erkennbar. Die berufspraktische Ausbildung einschließlich der vermittelten Schlüsselqualifikationen bereitet auf ein sehr weites Berufsumfeld vor. Das Bachelorprogramm kann in seiner konzeptuellen Anlage als eine sinnvolle Adaption herkömmlicher politikwissenschaftlicher Curricula an die Erfordernisse eines zeitgemäßen, den Bologna-Kriterien entsprechenden Studienganges bezeichnet werden.

Wenngleich die Modulstruktur eine konzeptionell durchdachte und insgesamt sinnvolle curriculare Neuerung darstellt, lassen die einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. deren Beschreibungen doch Fragen offen. Dies betrifft die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu den Modulen, den inhaltlichen Zuschnitt, sofern er aus den meist knappen Beschreibungen kenntlich wird, sowie die Zuordnung von Leistungspunkten (workload) und die Frage der Prüfungsformen.

Der Workload der einzelnen Lehrveranstaltungen im ersten Studienjahr erscheint vergleichsweise gering, obwohl diese umfangreiche Klausurprüfungen in den Anfangssemestern beinhalten. Bei den Praktika und Abschlussarbeiten sind demgegenüber sehr großzügige Bearbeitungszeiten vorgesehen.

Die Universität Duisburg – Essen hat mit der zum Institut für

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Politikwissenschaften gehörenden „NRW School of Governance“ ein Instrument, durch das sie sich von anderen (Hoch)schuleinrichtungen unterscheidet und somit ein unverwechselbares Profil aufbauen kann. Qualifikationen sollten jedoch mit potentiellen Tätigkeitsfeldern verknüpft werden. Die Politikfelder der Europäischen Union wie bspw. „Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)“, „Der Gemeinsame Binnenmarkt“ oder „Die Wettbewerbspolitik“ können an dieser Stelle geeignet zu sein, Qualifikationsprofile zu konkretisieren und – wie bereits oben betont - Einzug in die Gestaltung des Studiums und der Praktika zu finden.

Prof. Dr. Roland Czada, Universität Osnabrück, Fachbereich Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Herbert Dittgen, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Politikwissenschaft

Prof. Dr. Martin Heidenreich, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Jean Monnet Chair for European Studies in Social Sciences

Thomas Spiegelberg, Agentur für Arbeit Brühl, Berufsberatung, (Vertreter der Berufspraxis)

Dörthe Rosenow, Studentische Gutachterin

**Interne Verfahrensnummer
von AQAS**

56070